

CFD REPORT

Ein Service von GodmodeTrader.de

Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 02
Kolumne „PropTrader“	Seite 03
Aus dem Blickwinkel des „Godmode-CFD-Traders“	Seite 05
Kolumne „BrokerDeal“	Seite 07
CFD-KnowHow	Seite 10
CFD-Trades der Woche	Seite 13
Impressum & Disclaimer	Seite 15



Ein Markt! So viele Möglichkeiten!

Editorial



Sehr geehrte Traderinnen und Trader,

endlich ist es soweit! Der DAX ist aus seiner wochenlangen Range zwischen 7.871 und ca. 7.565 Punkten nach oben ausgebrochen und hat in der letzten Woche auch die 8.000er Kursmarke

touchiert. Dies ist sogar den breiten Medien aufgefallen, die dies fröhlich bullisch kommentierten. Ist die Welt der Bullen damit wieder in Ordnung? Sehen wir noch in dieser Woche neue Allzeithochs und heißt es dann nur noch „the sky is the limit“?

Also so ganz mag ich in diese Euphorie noch nicht mit einstimmen. Fakt ist, der Ausbruch nach oben ist erfolgt und damit sind die Käufer einem neuen, kurzfristigen Aufwärtstrend natürlich wieder ein Schritt näher gekommen. Rückendeckung erhalten diese zudem aus dem mittelfristigen Chartbild, welches ebenfalls einen intakten Bullenmarkt anzeigt. Aber dies allein reicht, wie bereits in der letzten Ausgabe des CFD Reports geschrieben, nicht aus, um nach der langen Konsolidierungsphase in Euphorie zu verfallen. Entscheidend wird sein, wann und wie der erste Pullback, also die erste Korrekturbewegung verkräftet wird. Dabei fungiert der alte Widerstandsbereich bei 7.871 – 7.789 Punkten na-

türlich als Unterstützung. Ein Abprallen an diesem nach oben, wäre der nächste wichtige Schritt für die Bullen, denen dann der dritte und zugleich letzte Streich gelingen muss. Nach dem Pullback sollten die Kurse nämlich zügig auf ein neues Hoch ansteigen. Der Weg in Richtung Allzeithoch und darüber ist dann wirklich geebnet.

Die Käufer können sich also alles andere als zurücklehnen und ihre Gewinne genießen. Es gibt noch einiges zu tun, um einen Fehlausbruch nach oben zu vermeiden und eine erste Bewährungsprobe könnte zu Wochenbeginn anstehen. Nach drei Tagen oberhalb von 7.871 Punkten und dabei intraday immer wieder auftau-

chenden Verkäufen, hat das Risiko für einen testenden Pullback zurück in Richtung 7.871/7.789 Punkte zugenommen. Für Spannung dürfte also auch in der neuen Woche gesorgt sein.

Apropos neue Woche. Denken Sie daran, in den USA kam es bereits am Wochenende zur Umstellung auf die Sommerzeit. Der US Handel beginnt nun bereits um 14:30 Uhr mitteleuropäischer Zeit und endet entsprechend eine Stunde früher um 21:00 Uhr.

Ihr
Rene Berteit

Anzeige



**börsentag
münchen**

im MOC **U6** Kieferngarten

16. März 2013
Samstag 09:30 - 18:00 Uhr
kostenfreier Eintritt

Informieren Sie sich auf dem Börsentag über Ihre persönliche Anlage Möglichkeiten, die passende Vorsorge oder das optimale Finanzkonzept!

- Spannende Vorträge zu aktuellen Themen, Produkten und Leistungen
- Hochkarätige Podiumsdiskussionen mit Experten aus der Branche
- Über 80 Aussteller vor Ort, die Ihnen in persönlichen Gesprächen Rede und Antwort stehen

in Zusammenarbeit von:

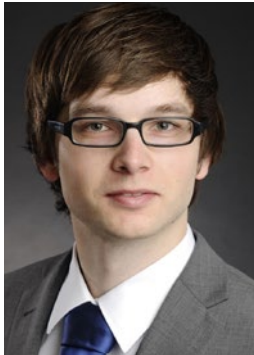




Kostenlos & unverbindlich registrieren!

Exklusive Börsentag-Tasche und Gewinnspielticket sichern!

Kolumne PropTrader **US-Arbeitsmarkt klar zur Zinswende?**



Im langfristigen Zusammenhang ist die Korrelation von Aktienkursen und Zinsentwicklungen unbestritten. Die Kurssteigerungen von Aktien spiegeln die positive Erwartungshaltung von Investoren wider. Die Zinskurve von Notenbanken reflektiert die Erwartungshaltung von staatlichen Instanzen an die wirtschaftliche Entwicklung. Beide Seiten bedingen einander.

Im langfristigen Zusammenhang ist die Korrelation von Aktienkursen und Zinsentwicklungen unbestritten. Die Kurssteigerungen von Aktien spiegeln die positive Erwartungshaltung von Investoren wider. Die Zinskurve von Notenbanken reflektiert die Erwartungshaltung von staatlichen Instanzen an die wirtschaftliche Entwicklung. Beide Seiten bedingen einander.

Zinsen wirken auf Aktienmarktrenditen

Eine Zinserhöhung durch die Notenbank kann die Investitionskosten für Anleger erhöhen, was wiederum zu einer Reduzierung von Gewinnen führt und damit zu sinkenden Aktienkursen. Zudem erhöht sich die Attraktivität von festverzinslichen Papieren und die Anleger schieben in diesem Fall Geld vom Aktienmarkt in den Geldmarkt um.

Genau so eine Entwicklung, das Ende einer Niedrigzinsphase, fürchten die Anleger in den USA.

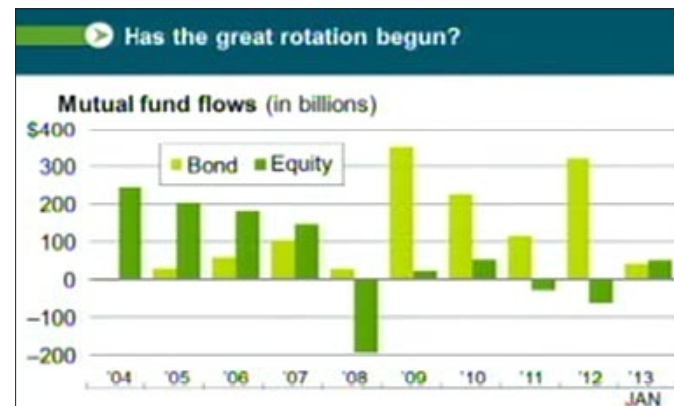
Die Zinsen sind nun über einen längeren Zeitraum von vier Jahren historisch tief. Die staatlichen Instanzen haben damit im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise von

2008 auf ihre pessimistische Erwartungshaltung für die wirtschaftliche Entwicklung reagiert. Die Aktienkurse hingegen sind gestiegen. Sie antizipierten u.a. die auf unbestimmte Zeit fortgesetzte Niedrigzinspolitik. Und damit die höhere Attraktivität von Dividendentiteln gegenüber festverzinslichen Produkten.

Kein Bullenmarktverhalten der Investoren

Doch haben auch die Anleger so gehandelt? Nein, ist die klare Antwort.

Fondszuflüsse seit 2004:



Quelle: Fidelity Investor

Zwar nimmt die Investitionsquote in Rentenfonds in den letzten Monaten kontinuierlich ab (der Dow Jones Index erreichte in der letzten Woche ein neues Allzeit-

hoch...), doch ein klarer Trend hinein in Aktienwerte ist noch nicht zu erkennen.

Monatliche Fondszuflüsse seit 2010:



Quelle: Businessweek

Die Bedingungen für eine Zinserhöhung in den USA

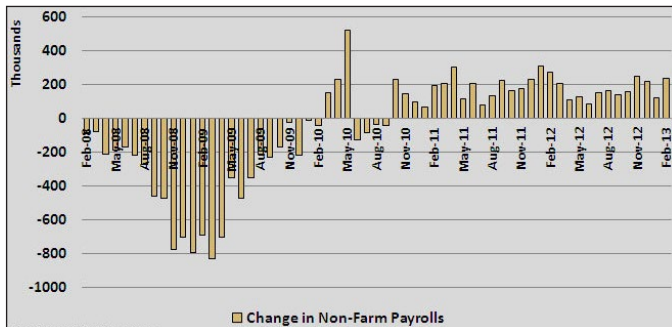
Die US-Notenbank hat zu Beginn des laufenden Jahres angefangen ein „Exit-Szenario“ für ihre Niedrigzinspolitik zu debattieren. Die hohen Kosten des „Quantitative Easing“ - Programmes und der sich über einen langen

Hinweis: Ab dieser Woche findet ein kostenfreies „Prop-Trader“-Webinar im wöchentlichen Turnus statt. **Termin:** Donnerstag, 14.03.2013 von 15.15 bis 16.00 Uhr.

Anmeldeinformationen [hier](#).

Zeitraum nicht verbessernde Arbeitsmarkt haben Zweifel an der Politik der „Fed“ aufkommen lassen.

US-Beschäftigtenzuwachs seit 2008:



Quelle: FOXbusiness

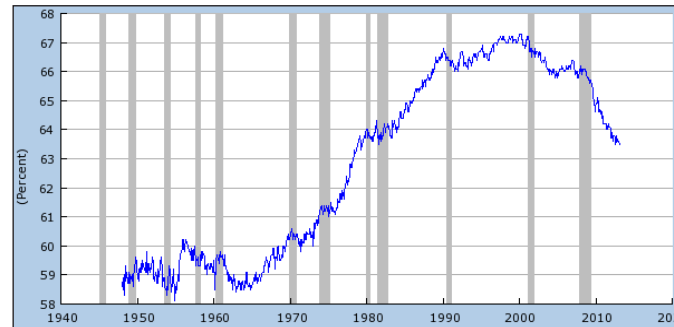
US-Arbeitsmarkt noch nicht reif

Ein Blick auf die neugeschaffenen Stellen im Privatsektor ist im mittelfristigen Bild jedoch ernüchternd. Nach einem Einstellungs-Peak in 2010 notieren die monatlichen Zahlen um einen Wert von 200.000 Stellen herum. Das Beschäftigungswachstum ist zwar auf einem guten Weg, zeigt aber keine Beschleunigung. Diese wäre notwendig, um die angestrebte Arbeitslosigkeit von 6,5% bis 2015 zu erreichen, die die Fed als Ziel für ihre lockere Geldpolitik genannt hat.

Zudem stellt sich die Frage, woher die Jobs kommen sollen. Seit dem Jahr 2000 ist der Anteil von Arbeitskräften am Produktivitätsprozess auch in den USA rückläufig. Wir schrieben bereits an früherer Stelle, dass die Rezessionsphasen der letzten 20 Jahren von vielen US-Unter-

nehmen (zwangsläufig...) genutzt wurden, um ihre Betriebsabläufe kosteneffizienter zu gestalten.

„Labor force participation rate“ seit 1950:



Quelle: Reuters

Ein Großteil der US-Beschäftigten sind zudem im Dienstleistungssektor tätig (über 80%). Die in den nächsten Monaten und Jahren in Kraft tretenden Einsparungen der öffentlichen Haushalte werden diesen Bereich eher schröpfen als stärken. Über 10% der US-Amerikaner sind im öffentlichen Dienst tätig. Ob die Förderungen der Obama-Administration in den Energiesektor („Fracking“) und den Häusermarkt diese Umschichtungen auffangen werden, ist anzuzweifeln.

Eine Straffung der Geldpolitik ist unrealistisch für 2013

Befürchtungen, die Fed könnte eventuell sogar bereits in diesem Jahr ihre Anleihenkäufe von 85 Mrd. US-Dollar monatlich einstellen, erscheinen uns folglich als unwahrscheinlich.

Auch die Aussagen Ben Bernankes vor dem US-Senat Ende Februar stützen diese Annahme. Der Fed-Chef hatte die Vorteile der Niedrigzinspolitik herausgestellt und die Risiken als kontrollierbar eingestuft. Den Arbeitsmarkt bezeichnete er als enttäuschend schwach.

Fazit

Zwar wissen die Anleger nun um die Exit-Parameter der US-Notenbank und werden entsprechend bei allen künftigen Arbeitsmarktdaten reagieren, sie werden aber auch erkennen, dass eine Straffung der Geldpolitik in den USA in weiter Ferne liegt.

Den Ausbruch auf neue Hochs in der vergangenen Woche werten wir demnach nur als Beginn dieser Bewegung.

Jakob Penndorf, Jahrgang 1985, hat im Institutional Research und Equity Sales Trading bei einem Frankfurter Börsenmakler und Vermögensverwalter gearbeitet und verantwortet seit 2011 die „Managed-Futures-Strategy“ eines Hedge-Fonds.

Seit 2012 ist er Trader bei GodmodeTrader.de.

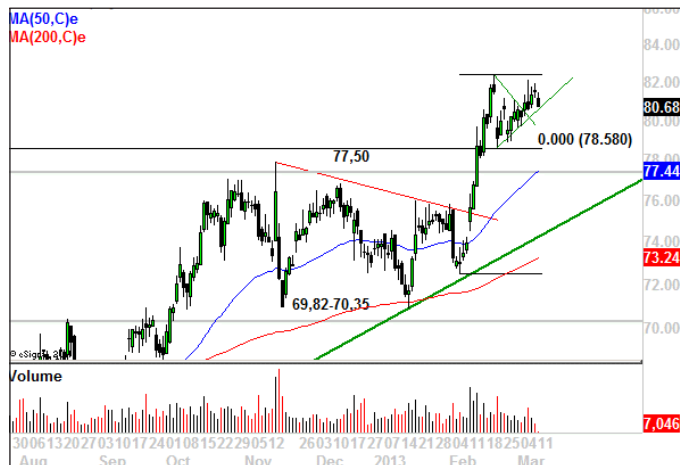
CFD Trading Praxis

Rückblick auf die vergangene Handelswoche aus dem Blickwinkel des Godmode CFD Trader

Bei fortgesetzter Rally verbleibt die Positionierung insgesamt auf der Longseite. Nachdem der DAX nun die 8.000 Punkte erreicht und der Dow Jones auf ein neues Hoch durchgelaufen ist, bietet sich diese Richtung weiter an. Der Depotwert steigt weiter auf ein Plus von 243,68 %.

Bilfinger & Berger – Rally bleibt intakt...

Unterhalb eines wichtigen Widerstands bei 77,50 Euro bewegte sich Bilfinger&Berger ab Oktober seitwärts um eine symmetrische Dreiecksformation auszubil-



den. Der Ausbruch daraus gelang dann Mitte Februar, was für einen Einstieg bei 75,95 Euro genutzt werden konnte. Bilfinger schoben sich dann auch direkt durch die 77,50 Euro auf ein neues langfristiges Hoch.

Nachdem 81,71 Euro erreicht wurden, bot sich annähernd am Hoch in die Rally hinein die Möglichkeit der Gewinnsicherung. Bilfinger hat dann auch nochmals zurückgesetzt, sprang aber bei starkem Markt wieder mit an. Es bietet sich nach der Konsolidierung an, stop-pabgesichert an der Position noch festzuhalten.

Rhoen Klinikum – Pullback bietet erhöhte Chancen

Mehrere Monate bewegten sich Rhoen Klinik seitwärts zwischen 14,40 Euro und 15,65 Euro um dann in den vergangenen Wochen ein Kaufsignal mit einem Ausbruch zur Oberseite auszubilden. Bei 16,20 Euro wurde in die Ausbruchsbewegung hinein eine Tradingposition eröffnet.

Rhoen kommt nun aber nochmals zurück und bildet einen Pullback in Richtung der bei 15,65 Euro liegenden wichtigen Unterstützung aus. Davon ausgehend



sowie oberhalb des EMA 200 bietet sich die Chance, die Rally in Richtung 18,37 Euro auszudehnen. Stop-pabgesichert lässt sich auch während des Pullback an der Position festhalten, das Kaufsignal ist weiter aktiv.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

SAP – Rally ist noch nicht erschöpft

SAP war 2012 einer der Outperformer im DAX, hat dann aber nach dem Jahreswechsel ausgehend von 62,79 Euro zunächst konsolidiert. Die Notierungen rutschten dabei auf den maßgebenden mittelfristigen Aufwärtstrend ab der auch in den vergangenen Wochen bestätigt werden konnte.



Die darauf gelaufene enge Konsolidierung konnte SAP dann nach oben auflösen, so dass sich bei 61,07 Euro eine Position starten ließ. Diese ist nun auch bereits auf ein neues Hoch gelaufen, Bleibt der Markt fest, hat SAP die Chance, auch wieder 67,00 Euro zu erreichen. An der Position kann entsprechend noch festgehalten werden.

Wenn Sie Interesse haben, die transparenten Handelssignale dieser und noch anderer

Underlyings in Realtime zu empfangen, so melden Sie sich unter www.godmode-trader.de/premium/cfdtrader/ zu einem Test der CFD-Trading Updates an.

Marko Strehk, Technischer Analyst bei GodmodeTrader.de (www.GodmodeTrader.de), ein Service der BörseGo AG, ist das führende Finanzportal für Technische Analyse und Anlagestrategie

„Offenlegung gemäß §34b WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte: Der Autor ist in den besprochenen Wertpapieren bzw. Basiswerten derzeit nicht investiert.“

Anzeige



GT members
Der Mitgliederbereich
von GodmodeTrader.de

Bringen Sie Ihr **Depot** zum Fliegen!

Profitieren Sie vom Auf und Ab der Märkte!

- » Aktives, gehebeltes DAX-Trading mit CFDs
- » Aktives, gehebeltes Index-Trading mit CFDs
- » Long und Short!

Mit dem CFD Index Trader von Rocco Gräfe!

Jetzt hier informieren! www.godmode-trader.de/cfd-index-trader

Kolumne BrokerDeal **Interview mit Lars Gottwik, JFD Brokers**

Spannendes Insiderwissen garantiert: BrokerDeal.de im Gespräch mit Lars Gottwik, Mitbegründer von [JFD Brokers](#), unserem Broker des Monats März und April. JFD wurde als ultimative elektronische Handelsumgebung entwickelt und versteht sich als echter „Game Changer“ in der CFD- und Broker-Industrie. Ein weltweit einzigartiges 100%iges STP/DMA-Produkt, welches eine komplette Pre-/Posttrade MiFID konforme Transparenz garantiert, hat bereits Kunden aus über 60 Ländern überzeugt. Mitglieder von BrokerDeal erhalten noch einmal Sonderkonditionen, und zwar bis zu 500€ geschenkt! Details dazu finden Sie im oben verlinkten Steckbrief.



Herr Gottwik, Sie erwarben sich große Bekanntheit mit einem Börsenbrief bei Godmode-Trader.de. Wie kommt man nun dazu, selbst einen Broker zu gründen, was waren Ihre Beweggründe?

Zuerst möchte ich mich für die Einladung zu diesem Interview bei Ihnen bzw. Brokerdeal bedanken. Die Idee einen eigenen Broker zu gründen kam durch die große Intransparenz und fehlende Integrität in der Forex und CFD Branche, die die große Lücke zu klassischen Aktien- und Future Brokern nicht schließen konnte bzw. wollte. Aus diesem Grund haben ich JFD als ersten 100% STP/DMA Broker, der auf einem „Agency Model“ basiert gegründet. Einen Zugang zu mehr als 15 Tier1 Banken im FX Handel und zu mehr als 80 Primär- und Sekundärbörsen mit einer noch nicht dagewesenen Pre-/Posttrade Transparenz hinsichtlich der MiFID Regularien war und ist bis dato

einzigartig. Wir setzen nicht auf Bonus-Programme oder Formel1 Werbung, stattdessen liefern wir den bestmöglichen, transparenten Service für echte Trader und investieren in hocheffiziente IT-Lösungen um den Trader in eine Position zu bringen, eine echte Chance zu haben, profitabel am Markt zu agieren.

Die Anfangsschwierigkeiten und Anlaufkosten bis so ein Broker läuft sind doch sicher immens. Gab es Momente wo Sie alles hinschmeißen wollten?

Ehrlich gesagt sind die Kosten heutzutage einen Broker zu gründen relativ überschaubar und stellen keine allzu große Hürde dar. Deshalb gibt es leider auch so viele, wenig seriöse Brokerangebote. Oft wird ein Broker gegründet, ein White Label mit einem Market Maker aufgesetzt und Geld in Werbung gepumpt. Für mich stellte sich eher das Problem, wie finde ich ein hochspezialisiertes und erfahrenes Team von echten Profis, mit denen ich ein 100% STP/DMA Setup aufbauen kann, dass es so in der Retail-Industrie noch nie

gab. Umso glücklicher bin ich, heute ein Team zu haben, das eine unglaubliche Expertise in jedem Feld der Brokerage und Vermögensverwaltung aufweist. Insbesondere unser jetziger CEO, Cyril Tabet, konnte seine langjährige Erfahrung als Managing Director bei einigen der größten FX Broker weltweit einbringen und zusammen mit mir dieses neuartige Konzept kreieren.

Am Ende des Tages zählen nur zwei Dinge: Eine Vision und die Power diese Realität werden zu lassen.

Wie schwer ist es eigentlich, nur das Beste für den Kunden zu wollen. Ich nehme an viele Institutionelle und Liquiditätsprovider haben gar kein Interesse an den „kleinen“ Fischen?

Vor einigen Jahren war es in der Tat sehr schwer Tier1 Banken für das FX-Privatkundensegment zu interessieren. Heute allerdings ist das komplett anders. Dieser Markt ist so unglaublich groß geworden, dass Tier1 Banken in einen Konkurrenzkampf eingetreten sind,

Liquidität beispielhaft für JFD zu stellen. Wir haben mehr als 15 Tier1 Banken wie Deutsche Bank, Goldman Sachs, UBS, Commerzbank, BNP Paribas, Citibank, SocGen usw. in unserem FX-Aggregator. Auf diese Weise können wir zum Beispiel einen EUR/USD Spread von durchschnittlich 0.1Pips anbieten! Wir haben unser komplettes Geschäftsmodell so effizient wie möglich aufgestellt und können so Privattradern ein komplett transparentes, kostengünstiges und institutionelles Angebot unterbreiten.

Nachdem Sie nun ja die innersten Mechanismen kennen, wie sind schwarze Schafe zu erkennen bzw. worauf sollte man achten?

Leider muss ich sagen, dass die „schwarzen Schafe“ unserer Industrie eher die Häufigkeit von „weißen Schafen“ haben. Große Teile der Industrie sind durchsetzt mit Brokern, die definitiv nicht das Wohl des Endkunden im Fokus haben! Diese zu entlarven ist eigentlich relativ einfach! Dazu gibt es nach unserem Dafürhalten drei Hauptpunkte.

1) Im Internet kann man auf den Seiten der großen Regulierungsbehörden wie FSA, BaFIN, CySec, ASIC, NFA oder CFTC Informationen einholen, betreffend großen Strafzahlungen von FX und CFD Brokern. Wenn Broker beispielsweise Millionenstrafen für „bad practices“ bekommen, sind diese auf diesem Wege schon entlarvt und sollten gemieden werden.

2) Trader sollten den Broker fragen, ob er zu 100% schriftlich garantieren kann, dass er nicht als Market Maker auftritt. Lautet die Antwort Nein, sollte man sich Fragen ob man mit einem Partner arbeiten will, der eventuell die Gegenposition zu mir einnimmt. Lautet die Antwort Ja, sollte man nachfragen, ob

der Broker eine Lizenz zum Market Making besitzt. Es macht keinen Sinn eine solche Lizenz zu besitzen, wenn man nicht als solcher auftritt. Warum hat der Broker keine „Agency Model“-Lizenz wie JFD (welche ausdrücklich verbietet als Market Maker zu agieren)?

Anzeige

2013 ÄNDERT SICH IHRE SICHT AUF DIE MÄRKTE!

Übersichtlich. Schnell. Persönlich.

Erleben Sie jetzt die neuen Funktionen auf Guidants.com:

- Bilden Sie mit dem Depot-Widget den Wertpapierhandel wie in einem realen Depot nach.
- Verfolgen Sie Chartanalysen, Videos und Nachrichten der GodmodeTrader.de-Experten mit dem Experten-Dropcase.
- Mit der Börsenuhr haben Sie die aktuelle Handelszeit der weltweit wichtigsten Börsen immer im Blick.

**Ihr persönlicher Marktüberblick mit [Guidants](http://Guidants.com).
Jetzt kostenlos nutzen!**

 **Guidants**
www.guidants.com



- 3) Man sollte die Broker fragen, ob es eine Pre-/Post-trade Transparenz gibt. Sprich, legt der Broker auf Nachfrage offen, mit welchem Liquiditätsprovider der Trade bzw. mit welcher Latenzzeit dieser ausgeführt wurde? Lautet die Antwort NEIN, kann man davon ausgehen, dass hier versucht wird etwas zu verschleiern.

Wo sehen Sie die besonderen Stärken im Vergleich mit der härtesten Konkurrenz, was haben Sie, was andere Broker nicht haben?

Ich würde mir erlauben hier vier Punkte aufzuzählen.

- 1) Integrität: Wir haben ein 100% STP/DMA Angebot für ALLE unserer Kunden. Bei uns gibt es keine Verwirrung durch sinnlose Kontoarten wie Micro-, Standard-, Pro-, STP-Accounts etc. Es gibt einen Markt und einen Zugang. Trader sollten sich fragen, warum Broker unterschiedliche Spreads, unterschiedliche Ausführungsangebote für unterschiedliche Kontogrößen anbieten. Das ist nicht nur verwirrend, sondern diskriminierend! Warum rühmen sich manche Broker damit, ein STP Konto neben diversen anderen Kontoarten zu haben? Man sollte diese Broker fragen, warum man diese Unterscheidung macht und warum nicht nur ein einziges STP-Konto!
- 2) Der Umfang unseres Angebots: Wir haben in Kürze als erster Broker weltweit 9 Assetklassen im

MT4. JFD hat es geschafft die weltweit beliebteste, aber leider wenig skalierbare Plattform, mit großen Investitionen in die IT-Infrastruktur zu einer echten 100% STP/DMA Multi-Asset Plattform zu machen.

- 3) JFD versteht sich nicht nur als Broker. Wir bieten zusätzlich Vermögensverwaltung an und haben unsere eigene proprietäre HFT/Quant Plattform entwickelt, die es Vermögensverwaltern und Tradern möglich macht auf institutionellem Niveau HFTs und Quants bei uns handeln zu lassen. Diese Plattform ist in der Lage bis zu 50.000 Trades pro Sekunde abzuwickeln. Zusätzlich arbeiten wir mit den deutschlandweit bekanntesten Tradern, wie Andre Tiedje oder Jakob Penndorf, um Kunden von JFD weiterzubilden.
- 4) Niedrige Ordergebühren: Wir haben JFD nicht in London oder New York gegründet. Der Grund dafür ist einfach. Die Zeiten in der ein Broker in diesen Städten ansässig sein musste ist vorbei! Heute gibt es kostengünstigere Alternativen, die gleich stark reguliert sind und somit dem Kunden eine regulatorische Sicherheit geben, allerdings zu wettbewerbsfähigeren Konditionen. Im Jahr 2013 sollte kein Kunde mehr dafür bezahlen, dass sein Broker zehntausende Euros pro Monat nur für ein Büro in der City von London zahlt. Die Welt hat sich verändert und dahingehen demokratisiert, dass diese Städte nicht mehr zwingend der Nabel der Bro-

kerszene sind. Anstatt in die „Location“ investieren wir in Technologie!

Das nennen wir mal echtes Insiderwissen! Wir freuen uns schon auf Teil 2 des Interviews nächste Woche.

Jetzt Konto eröffnen und doppelt profitieren: von der Bonusaktion sowie den Vorteilen über BrokerDeal.de

→ [zur Kontoeröffnung](#)

Weiterhin viel Erfolg beim Trading!

Michael Hinterleitner
www.brokerdeal.de

Sie haben Fragen? Sie erreichen uns unter der Telefonnummer +49 (0) 89-44455506 oder unter info@brokerdeal.de

CFD Know How **Ein Markt! So viele Möglichkeiten!**



Jeder Trader sieht sich zu Beginn seiner Karriere einer schier unüberschaubaren Anzahl von Tools gegenüber, auf Basis derer er seine Handelsentscheidungen treffen kann. Allein Guidants, das professionelle Chartingtool von GodmodeTrader.de, verfügt derzeit über 30 implementierte

Indikatoren und nahezu wöchentlich kommen neue hinzu. Ein Thomas Bulkowski beschreibt in seinem Buch „Enzyklopädie der Chartmuster“ mehr als 50 klassische Kursmuster, die zur Entscheidungsfindung herangezogen werden können und natürlich ist hier noch nicht Schluss. Was ist beispielsweise mit den dutzenden von Candlestickformationen, den Elliott Wellen oder simplen Entscheidungsträgern wie horizontale Unterstützungen & Widerstände oder Trendlinien?

All diese Werkzeuge haben Ihre Berechtigung, denn auf Basis eines jeden einzelnen lassen sich tatsächlich profitable Handelstaktiken entwickeln. Der „gewieft“e Trader könnte dabei sogar noch auf die Idee kommen, das ein oder andere miteinander zu kombinieren. Haben Sie eine Vorstellung davon, wie groß die Anzahl möglicher Handelssysteme damit werden würde? Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass gerade viele Tradingeinsteiger den Wald vor lauter Bäumen nicht

mehr sehen und aus Angst etwas falsch zu machen, wird tatsächlich auch noch versucht, alles unter einen Hut zu bringen. Es sollte mich wundern, wenn der Trader dabei noch gewinnbringende Entscheidungen treffen kann.

So kompliziert aber muss es nicht sein. Haben Sie sich schon einmal vor Augen gehalten, dass, egal auf Basis welcher Tools Sie Ihre Entscheidungen treffen, wir alle auf die gleichen Kurse und Kursbewegungen schauen? Der Indikatorentrader muss mit den gleichen Kursbewegungen zurande kommen, wie ein Elliott Wellen Trader. Beide betrachten die Realität einfach nur aus unterschiedlichen Blickwinkeln, nicht mehr und nicht weniger.

Jeder erfolgreiche Trader ist in gewisser Weise ein Spezialist auf seinem Gebiet. Dazu hat er sich eine handvoll auserlesener Muster zurechtgelegt, auf Basis derer er seine Tradingentscheidungen trifft. Sich zu spezialisieren, wird Ihnen umso einfacher fallen, umso eher Sie lernen, mit Verlusttrades umzugehen und umso eher Sie verzichten können. Das beste Muster der Welt wird es nicht schaffen, die Börse zu einem sicheren Hafen zu machen. Verlusttrades sind unvermeidbar und stellen lediglich die Kosten des Geschäfts dar. Genauso wenig vermag es das beste Muster der Welt dafür zu sorgen, dass der Trader immer und überall dabei ist. Handeln Sie konkrete Muster/Setups, wird es immer wieder Bewegungen geben, bei denen Sie nicht dabei sind oder zu

früh ausstiegen. Aber spielt dies am langen Ende wirklich eine Rolle, wenn Sie so Ihre mit dem Trading verbundenen Ziele erreichen?

Auf welche Muster Sie sich spezialisieren sollten, kann Ihnen keiner vorschreiben. Kein Trader gleicht dem anderen. Der eine ist geduldig, der andere nicht. Trader A verfügt über ein sechsstelliges Tradingkonto und Trader B hat schon Schwierigkeiten, zehntausend Euro für das Trading frei zu machen. Klaus ist berufstätig und Petra hingegen kann den Markt den ganzen lieben langen Tag beobachten. Ich hoffe diese kleinen Beispiele reichen aus, um Ihnen zu zeigen, wie unsinnig es wäre, blind irgendeine Handelsstrategie kopieren zu wollen und warum dies in den meisten Fällen zum Scheitern verurteilt ist.

Vielmehr macht es Sinn, sich die unterschiedlichen Muster und die damit verbundenen Anforderungen an den Trader selektiv anzuschauen. Was könnte zu Ihnen und Ihren Rahmenbedingungen passen? Was macht Ihnen Spaß? Vielleicht gefällt Ihnen ja folgendes Muster und wenn nicht, kein Problem, es gibt noch viele weitere erfolgreiche Ansätze.

Ausbruchstrading

Ich muss gestehen, ich mag Ausbrüche. Ich kann noch nicht einmal genau sagen, warum ich diese mag. Viel-

leicht, weil Sie für mich „klar“ erkennbar und gut planbar sind? Vielleicht auch, weil ich Ausbrüchen aus vorangegangenen Hochs oder Tiefs eine gewisse Logik beimessen, denn was liegt näher, als bei einem Ausbruch auf ein neues Hoch von einem potentiellen Aufwärtstrend auszugehen? Vielleicht aber gefällt mir das Ausbruchsmuster auch deshalb, weil es letztlich in jedem Markt und Zeitrahmen anzutreffen und damit irgendwie universell ist? Auch heute teste ich noch viel und schaue über den Tellerrand hinaus, aber bis dato bin ich immer wieder zurückgekehrt. Aber was sind Ausbrüche genau?

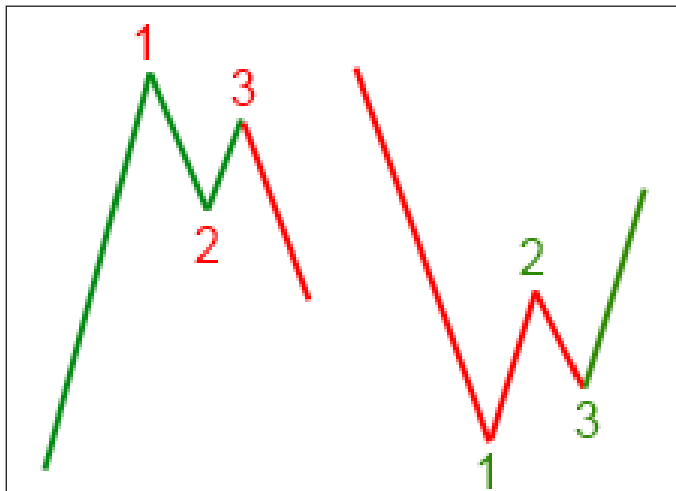


Abbildung 1

Abbildung 1 zeigt den schematischen Verlauf eines klassischen Ausbruchs. Nach einem Aufwärtstrend (linke Grafik)(Punkt 1) kommt es zu einer Korrekturbewegung (Punkt 2) und in der Folge schaffen es die Käu-

fer nicht mehr, neue Hochs zu etablieren. Stattdessen kippt der Kurs wieder nach unten hin weg (Punkt 3 wird gebildet) und fällt unter das letzte Zwischentief (Ausbruch durch Punkt 2) zurück. Analog kommt es nach einem Abwärtstrend (rechte Grafik) (Punkt 1) zu einer Erholung und dem anschließenden Versuch der Bären, den Trend wieder aufzunehmen (Punkt 2 wird gebildet) und durch ein neues Tief zu bestätigen. Dieser Versuch scheitert jedoch (Punkt 3) und die Kurse steigen im Anschluss über das letzte Erholungshoch an (Ausbruch durch Punkt 2).



Abbildung 2

Diese Muster werden in der Literatur häufig als 123-Tops oder 123-Böden bezeichnet und sind keine Erfindung der Neuzeit. Gleichzeitig lassen diese eine Reihe von Tradingmöglichkeiten zu, wobei eine darin besteht, im anvisierten Handelszeitrahmen (bspw. Tageschart) nach einem 123-Boden oder Topp Ausschau

zu halten und den Ausbruch aus diesem direkt zu handeln. Abbildung 2 zeigt ein solches Muster, wobei hier der EUR/USD auf 5-Minutenbasis Short gehandelt wurde. Das Beispiel zeigt gleichzeitig auch, dass die oben schematisch dargestellten 123 Formationen in der Realität nicht immer so eindeutig zu erkennen sind. Alternativ zur gehandelten Formation habe ich jedoch auch eine klar erkennbare und gut strukturierte Formation grau in den Chart gezeichnet. Spätestens als hier der Punkt 2 unterschritten wurde, lag ein Shortsignal vor.



Abbildung 3

Abbildung 3 zeigt eine weitere Toppingbildung im Euro über ein 123-Hoch vom letzten Freitag, wobei sich diesem auch dank der US Arbeitsmarktzahlen um 14:30 Uhr MEZ ein wahnsinnig starker Abwärtstrend anschloss. Ich möchte jedoch nicht den falschen Eindruck erwecken, denn mitnichten geht jeder Ausbruch aus einer 123-Formation so schön auf, wie Abbildung 4 zeigt.



Abbildung 3

Wie die Beispiele zeigen, stellen Ausbrüche aus 123-Formationen interessante Muster für das Timing von Einstiegen dar. Neben dem Einstieg sind aber noch weitere Punkte zu berücksichtigen. Wo soll beispielsweise der Stopp hin, wie werden Gewinne gesichert und wo erfolgt der Ausstieg?

Auch bei der Beantwortung dieser Fragen gibt es keinen Königsweg für jedermann. Vielmehr spielen auch hier die individuellen „Wünsche“ eine wichtige Rolle. Wer beispielsweise Wert auf die Trefferquote legt, wird in der Regel weitere Stopps beispielsweise über Punkt 2 und kleinere Ziele nutzen. Ein aggressiver Trader hingegen kann die Stopps bereits kurz nach Einstieg eng an das Ausbruchsniveau heranziehen und im Anschluss auf eine schöne Trendbildung setzen. Der sehr enge Stopp wird zwar dazu führen, des Öfteren ausgestoppt zu werden, aber dafür sind die Risiken klein gehalten

und wenn sich ein Trend wie der aus Abbildung 4 entwickelt, „klingelt die Kasse“ ordentlich. Da stört es mit Blick auf die Profitabilität auch nicht, wenn nur jeder dritte oder vierte Tradingversuch ein Gewinner wird. Vor diesem Hintergrund ist die Frage nach dem besten müßig, denn selbst wenn es wirklich die beste Vorgehensweise mit Blick auf die Performance bei Ausbrüchen aus 123s geben würde, was nützt diese, wenn der Trader nicht in der Lage ist, dieser Taktik auch emotional zu folgen.

Im Fall des in Abbildung 2 gezeigten Trades habe ich die Stopps auf den Punkten 3 gelassen und auf diese nachgezogen. Da mir bspw. aber das reine Trendtrading, also das Halten der Position bis zum bitteren Ende schwer fällt, arbeite ich gerne mit Teilausstiegen. Bei diesen orientiere ich mich am eingegangenen Risiko. War der Stopp bspw. 10 Pips entfernt, versuche ich auch mindestens 10 Punkte Gewinn beim ersten Teilausstieg zu erhaschen. Besser wären aber 15 Punkte oder mehr. Dabei gehe ich jedoch diskretionär, also mit einem gewissen Entscheidungsfreiraum vor und lasse auch die bisherige Entwicklung auf mich wirken. Zu langsam laufende Positionen gebe ich beispielsweise auch früher wieder ab, um mein Kapital zu schützen.

In diesem Zusammenhang vielleicht noch eine kleine Hilfestellung. Vielen Ausbrüchen folgen relativ kurze Bewegungen. In einem aggressiven Scalpingansatz (u.a. kleines Ziel) können so durchaus Trefferquoten von 65% und mehr erreicht werden, während im reinen

Trendansatz (u.a. große Ziele) eher von Trefferquoten im Bereich von 35% ausgegangen werden muss.

Neben dem direkten Ausbruchshandel aus 123-Formationen im präferierten Zeitrahmen gibt es natürlich noch andere Möglichkeiten, dieses grundlegende Muster zu nutzen. Eine einfache und oft effektive Erweiterung stellt beispielsweise der Mix von Zeitrahmen dar. So wird im größeren Zeitrahmen auf eine Korrekturbewegung innerhalb des Trends gewartet, um dann im kleineren Zeitrahmen einen Ausbruch aus dem Punkt 2 in Richtung des übergeordneten Trends zu starten. Dazu aber in einem anderen Beitrag mehr.

Viel Erfolg wünscht Ihnen

René Berteit

Analyst und Tradingcoach

[GodmodeTrader Ausbildungspaket](#)

Rene Berteit

Analyst und Tradingcoach bei GodmodeTrader.de.
Erfolgreiches Trading ist erlernbar:

www.godmode-trader.de/Premium/Coaching/Ausbildung-und-Seminare

CFD-Trades der Woche

Continental – Kurzfristig dominieren Gewinnmitnahmen

Continental - WKN: 543900 - ISIN: DE0005439004
Börse: Xetra in Euro / Kursstand: 95,66 Euro

Kursverlauf vom 20.08.2011 bis 08.03.2013
(log. Kerzendarstellung / 1 Kerze = 1 Tag)



Im Oktober 2011 fiel die Aktie von Continental auf ein Tief bei 38,50 Euro zurück. Dort drehte der Wert stark nach oben. Seitdem herrscht trotz des einen oder anderen Rückschlags eine Aufwärtsbewegung vor. Am 03. Januar 2013 erreichte die Aktie ein Hoch bei 89,98 Euro.

Dieses Hoch durchbrach sie am 05. März 2012 im zweiten Anlauf. Anschließend kletterte der Wert massiv und erreichte am Freitag ein Hoch bei 100,70 Euro. Dort setzen Gewinnmitnahmen ein, die sich heute Morgen fortsetzen.

Diese Gewinnmitnahmen können noch einige Tage andauern. Ein Rücksetzer in Richtung 89,98 Euro muss einkalkuliert werden. Spätestens dort sollte der Wert aber wieder nach oben drehen und in Richtung 111,71 Euro ansteigen. Sollte der Wert allerdings unter 89,98 Euro abfallen, wäre die Aufwärtsbewegung seit Oktober 2011 stark gefährdet.

Gerresheimer – Bullen weiter am Drücker

Gerresheimer - WKN: A0LD6E - ISIN: DE000A0LD6E6
Börse: Xetra in Euro / Kursstand: 44,52 Euro

Kursverlauf vom 31.10.2010 bis 08.03.2013
(log. Kerzendarstellung / 1 Kerze = 1 Woche)

Die Aktie von Gerresheimer befindet sich in einer langfristigen Aufwärtsbewegung. Ab Juli 2012 kämpfte die



Aktie mehrere Monate gegen das Allzeithoch bei 40,00 Euro an. Erst Mitte Februar 2013 gelang der Aktie ein Ausbruch über dieses Hoch. Bis auf 45,18 Euro zog die Aktie an. Dort setzten in der letzten Woche leichte Gewinnmitnahmen ein.

Diese Gewinnmitnahmen könnten sich noch etwas hinziehen. Solange die Aktie dabei nicht unter 40,00 Euro abfällt, besteht eine gute Chance auf eine weitere Rallye in Richtung 50,00 Euro. Später sind sogar noch deutlich höhere Kurse möglich.

Hannover Rück – Neues Kaufsignal! Jetzt ...

HannoverRück - WKN: 840221 - ISIN: DE0008402215

Börse: Xetra in Euro / Kursstand: 63,58 Euro

Kursverlauf vom 04.02.2011 bis 11.03.2013

(log. Kerzendarstellung / 1 Kerze = 1 Woche)



Die Aktie von Hannover Rück befindet sich in einer langfristigen Aufwärtsbewegung und eilte in den letzten Monaten von Allzeithoch zu Allzeithoch. Anfang Januar 2013 erreichte der Wert ein Hoch bei 60,60 Euro. Über dieses hoch brach die Aktie in der letzten Woche mit einer langen weißen Kerze nach oben aus. Damit ergab sich ein

weiteres Kaufsignal. Dieses Signal könnte eine weitere Rally in Richtung 70,00 Euro einleiten. Sollte die Aktie aber per Wochenschlusskurs unter 60,60 Euro abfallen wäre der Ausbruch aus der letzten Woche ein Fehlausbruch. Sehr oft kommt es nach solchen Fehlausbrüchen zu starken Abwärtsbewegungen. Dies wäre auch hier zu befürchten.

Henkel – Wie hoch kann der Wert noch klettern

Henkel - WKN: 604843 - ISIN: DE0006048432

Börse: Xetra in Euro / Kursstand: 70,40 Euro

Kursverlauf vom 04.02.2012 bis 08.03.2013

(log. Kerzendarstellung / 1 Kerze = 1 Woche)

Die Aktie von Henkel zählt in den letzten Wochen und Monaten zu den starken Werten im DAX. Die Aktie eilt von Allzeithoch zu Allzeithoch. Im Oktober 2010 erreichte die Aktie ein Hoch bei 64,15 Euro. An diesem Hoch scheiterte die Aktie mehrfach. Aber Ende Januar gelang dann doch der Ausbruch über dieses Hoch. Anschließend kletterte der Wert deutlich und zog in der letzten Woche auf ein Hoch bei 71,05 Euro. Kurzfristig ist die Aktie überkauft und daher für anfällig für einen kleinen Rückschlag.



Solange die Aktie nicht unter 64,15 Euro besteht eine gute Chance auf eine weitere Rally in Richtung 77,00 Euro.

Impressum & Disclaimer

Herausgeber:

BörseGo AG,
Balanstraße 73
Haus 11 / 3. OG
81541 München

Chefredaktion: René Berteit

Redaktion: Marko Strehk, André Rain,
Michael Hinterleitner, Jakob Penndorf

Satz & Layout: BörseGo AG

Erscheinungsweise: wöchentlich

E-Mail: kundenservice@boerse-go.de

Telefon: 089 / 76 73 69-0

Fax: 089 / 76 73 69-290

Website: www.godmode-trader.de

Titelbild: © istockphoto

Aktiengesellschaft mit Sitz in München

Registergericht: Amtsgericht München, Register-Nr: HRB 169607

Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig, Thomas Waibel

Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen

Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG:

DE207240211

Haftungsausschluss:

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich, Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin. Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die BörseGo AG erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die BörseGo AG von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.